

## Im Gedenken an <Mister Wembley> Gotti Dienst

Autor(en): Max Pusterla  
Quelle: Basler Stadtbuch  
Jahr: 1998

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/61f1d24c-d50f-4aab-bb55-1c6bae739d54>

### **Nutzungsbedingungen**

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

# Im Gedenken an «Mister Wembley» Gotti Dienst

Max Pusterla

**Geschehen: 1966. Vergessen: nie. In der Verlängerung des Finals der Fussball-Weltmeisterschaft trifft der Engländer Hurst zum 3:2 gegen Deutschland. War der Ball drin? Drauf? Oder davor? Der Mann, der zu entscheiden hatte, hiess Gottfried Dienst.**

*Vielen in Erinnerung bleiben wird Gottfried «Gotti» Dienst – nicht nur wegen seines Entscheides an der Fussball-WM 1966 in London.*



Bücher könnten gefüllt werden mit all den Anekdoten und Geschichten, die sich seit rund dreissig Jahren um den Final der Fussball-Weltmeisterschaft 1966 im Londoner Wembley-Stadion ranken. Und ein Basler spielt darin die Hauptrolle: Schiedsrichter Gottfried «Gotti» Dienst, der am Pfingstmontag nach kurzer, heimtückischer Krankheit verstarb.

Sozusagen als Zusammenfassung vieler blumiger Schilderungen hier ein Augenzeugenbericht über das Ereignis, das Gotti Dienst in- und ausserhalb von Fussballkreisen berühmt gemacht hat:

Im Final der Fussball-Weltmeisterschaft standen sich 1966 Gastgeber England und Deutschland gegenüber. Nach 90 Minuten war das Spiel mit 2:2 Toren unentschieden, nachdem die Deutschen in der letzten Minute noch ausgeglichen hatten. In der 10. Minute der Verlängerung geschah es. Der Engländer Geoff Hurst knallte einen satten Schuss an die Querlatte, von deren Unterkante der Ball vor, auf oder hinter die Torlinie prallte. Gotti Dienst, der Schweizer Final-

schiedsrichter, entschied nach Konsultation seines russischen Linienrichters Tofik Bachramov auf Tor: England führte wieder und gewann den denkwürdigen Final im eigenen Land mit 4:2. Es sollte bis jetzt der letzte grosse Erfolg des Mutterlandes des Fussballs bleiben.

Da wohl nie restlos geklärt werden kann, ob der Entscheid bei diesem dritten Tor richtig oder falsch war, wird Gotti Dienst kaum je in Vergessenheit geraten. Spätestens dann, wenn wieder eine Fussball-WM-Endrunde ansteht, wird über das <dritte Tor> von 1966 diskutiert werden – vor allem in Deutschland.

Gotti Diensts Sportler-Karriere begann als Spieler beim Fussballclub Kleinhüningen. Eine Verletzung machte ihr aber schon bald ein Ende, und er wechselte ins Metier der Unparteiischen, wo er schliesslich bis in den fussballerischen Olymp der FIFA (Fédération International de Football Association) aufstieg. Nach 1224 Spielleitungen, alle handschriftlich fein säuberlich in schwarzgebunde-

nen Wachstumheften festgehalten, beendete Gotti Dienst 1968 nach der Leitung des Europameisterschafts-Finals Italien–Jugoslawien seine internationale Karriere. Seinem Hobby kehrte er allerdings nicht den Rücken zu, sondern blieb in der Region Nordwestschweiz des Schweizerischen Fussball-Verbandes weiterhin aktiv, als Schiedsrichter-Instruktor und -Inspizient, als Mitglied der Sportplatzkommission und in weiteren Ämtern. Seine feurigen Interventionen anlässlich der Generalversammlungen der Genossenschaft Fussball-Stadion St. Jakob, wo er sich über den lange Zeit blamablen Zustand des Rasens im <Joggeli> wiederholt wortreich ereiferte, bleiben manchem in Erinnerung.

Beruflich übernahm Elektroinstallateur Gottfried Dienst 1943 eine Stelle bei der Basler Telefondirektion, die ihn zehn Jahre später zum Leiter der Kleinbasler Telefonzentrale ernannte. Von 1966 bis 1976 amtierte er als FDP-Vertreter im Grosse Rat der Stadt Basel.

*«Gemeinschafts-Entscheid» beim Weltmeisterschaftsfinal von 1966 zwischen Deutschland und England: Bevor er zum Anspielpunkt zeigte, besprach sich Gotti Dienst noch mit seinem Linienrichter, dem Russen Tofik Bachramov.*

